

## Bücherei.

Es gingen bei uns ein:

**Robert Henseling: Sternbüchlein 1921.** (Mit einer zweifarbigen Planetentafel und zahlreichen Sternkarten und Abbildungen. Preis 5.20 M. Francksche Verlagshandlung, Stuttgart).

Henselings Sternbüchlein ist ein Führer zur praktischen Himmelskunde, der in anregender und faßlicher Weise über Tatsachen der Astronomie und astronomischen Geographie orientiert, Ordnungen und Gesetzmäßigkeiten in der Sternenwelt kennen lehrt und auch den Laien in das Verständnis der Himmelserscheinungen auf Grund eigener Beobachtungen einführt. Die Planetentafel zeigt die Bewegungen der Planeten im Jahre 1921 und stellt ihre Sichtbarkeitsbedingungen anschaulich dar.

**Fritz Seitz: Basteln und Bauen.** (Monatschrift für Handfertigkeit, Spiel und Arbeit. Francksche Verlagshandlung, Stuttgart. Organ des Bundes Deutscher Bastel- und Modellbau-Vereine. Vierteljährlich 3.50 M., 3 Hefte).

Der Bau vieler wissenschaftlicher Apparate wird eingehend beschrieben und dadurch Anleitung zu selbsttätiger Forschung und verständnisvollen Eindringens in die physikalischen Naturgesetze gegeben. Allen, denen Handfertigkeit und eigene Arbeit Freude machen, Anregungen zu geben, ist nicht nur dankenswert, sondern heute als wirtschaftlich wertvoll zu fördern.

**Dr. Otto Siebert: Albert Einsteins Relativitätstheorie und ihre kosmologischen und philosophischen Konsequenzen.** (Langensalza, Hermann Beyer u. Söhne (Beyer und Mann), 1921. 44 S. Preis 2 Mk. und 80% Steuerzuschlag).

Einstein verlangt für das Studium seiner Werke etwa Maturitätsbildung. Für Nichtfachleute ist Einstein ohne Einführung schlechterdings nicht zu verstehen. Sieberts Buch schafft Ausgleiche. Nach kurzer Einleitung, in der die der Einsteinschen Theorie zugrundeliegenden Schriften besprochen werden, behandelt Teil I die spezielle Relativitätstheorie, Teil II die allgemeine Relativitätstheorie und Teil III in 5 Abschnitten die kosmologischen und philosophischen Konsequenzen der Theorie. Ein kurzes Schlußwort zeigt Einsteins bleibende Bedeutung.

**A. Hartmann: Die Lösung des Problems der Einheitschule im Geiste Karl Volkmar Stöys.** (Langensalza, Hermann Beyer u. Söhne (Beyer u. Mann) Pädagogisches Magazin Heft 732).

**Prof. Dr. Gerhard Budde: Erziehungsfragen zur Zeit der französischen Revolution.** Ein Spiegel für die Gegenwart. (Langensalza, Hermann Beyer u. Söhne (Beyer u. Mann). Preis 1.20 M. Pädagogisches Magazin Heft 707.)

**Franz Schmaß: Die Arbeitsmotive und der Sozialismus.** Anregung zu volkswirtschaftlichen Betrachtungen auf der Oberstufe. (Langensalza, Hermann Beyer u. Söhne. (Beyer u. Mann) 3914. Pädagogisches Magazin, Heft 577.)

**Dr. Ernst Schulze: Volksbildung u. Halbbildung.** (Langensalza H. Beyer u. Söhne 1915 Heft 599).

**Dr. G. Weiß: Die Grundschule.** (Langensalza. Beyer u. Söhne Heft 766)

**Dr. Ludwig Arndt: Die Lehrerbildungsfrage.** (Langensalza. Hermann Beyer u. Söhne Heft 744.

**Dr. Jonas Cohn (a. o. Prof. a d. Universität Freiburg i. Br.): Erziehung zu sozialer Gesinnung.** (Langensalza. Hermann Beyer u. Söhne Heft 742).

**M. Troll: Die schulpflichtigen Mädchen der Kleinstadt.** (Langensalza. Hermann Beyer u. Söhne. Heft 729.)

Prof. Dr. A. Messer: Die freideutsche Jugendbewegung. (Langensalza. Beyer u. Söhne. Heft 597).

Prof. Dr. Th. Ziehen: Ueber das Wesen der Beanlagung und ihre methodische Erforschung. (Langensalza. Beyer u. Söhne. Heft 683).

Dr. Dr. h. c. E. von Sallwürk: Die deutsche Einheitschule und ihre pädagogische Bedeutung. (Langensalza. Beyer u. Söhne. Heft 667).

Geh. Hofrat Dr. Remigius Stölzle: Prof. F. W. Foerster-München als Gegner der Einheitschule. Eine kritische Studie. (Langensalza. Beyer u. Söhne. Heft 700).

Agnes Petersen, mit einem Vorwort von Geh. Reg.-Rat Dr. Kunkel: Ein Gang durch das erste Schuljahr. (Langensalza. Hermann Beyer u. Söhne. Heft 786).

Dr. Wilhelm Rosenkranz: Die Moralpädagogik. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 712).

Dr. Wilhelm Mann: Schulstaat und Selbstregierung der Schüler als Mittel der Willensbildung und des Unterrichts. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 553).

Dr. Otto Karstädt: Mundart und Schule. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 346).

Prof. Dr. Ludwig Ziehen: Der künftige Lehrplan des humanistischen Gymnasiums. Kritische Betrachtungen und praktische Vorschläge zur Schulreform. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 755).

A. Gerke: Selbsterlebtes aus der weiblichen Jugendpflege. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 743).

Dr. W. Rein: Stimmen zur Reform des Religionsunterrichts. Schulrat Dr. Reutkauf: Freiheitlicher Religionsunterricht. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 720).

B. Hofmann: Ein Lehrerstand. Ein Beitrag zur Lehrerbildungsfrage im Sinne des Einheitschulgedankens. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 756).

A. Böhm: Fr. W. Foersters moralpädagogische Ansichten. Darstellung und Kritik. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 406).

J. Tewes: Elternabende und Elternbeiräte. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 81).

Dr. Hermann Johansen: Das Lehrerseminar als deutsche höhere Schule. Eine Studie zur Seminarreform. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 715).

Dr. med. Heinrich Rosenhaupt: Reifealter und Schule. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 734).

Dr. Albert Milkner: Diewegs Anschauungen über Religion und Religionsunterricht. (Langensalza. H. Beyer u. Söhne. Heft 703).

Dr. Leo Grätz, die Atomtheorie in ihrer neuesten Entwicklung. 3. Aufl. Verlag von L. Engelhorn's Nachf. Stuttgart.

Der Verfasser des bekannten, jetzt in 20. Auflage vorliegenden Buches: Die Elektrizität und ihre Anwendungen, behandelt hier in 6 Vorträgen die neue Keintheorie der Atome. Jedem naturwissenschaftlich Gebildeten, der sich rasch und bequem über dieses Forschungsgebiet einen Ueberblick verschaffen will, ist das kleine Buch mit seiner vorbildlich klaren Darstellungsweise ein wertvolles Hilfsmittel.

Deutsche Geschichte, von Einhart. Neunte Auflage, 91.—99 Tausend der Gesamt-Auflage. (Verlag Theodor Weicher, Leipzig-Berlin.) 1921. Preis M. 48.—  
Diese neunte Auflage zeichnet sich gleich der achten Auflage aus durch den neuen Abschnitt des Jahresinhalts von 1914—1919 „Erhebung und Fall“.

Was Heinrich Clafz, der Vorsitzende des Alldeutschen Verbandes, in dieser deutschen Geschichte geschaffen hat, gehört selbst der Geschichte an. Wenn nur unser Volk bis in die weitesten Kreise hinein aus dieser Geschichte lernen wollte; denn der Arbeit an der Aufrichtung gilt dieses Buch und der Erkenntnis, daß trotz allem und allem wir ein Recht haben, an die Auferstehung des deutschen Reiches und seines Volkes, an eine reine, große deutsche Zukunft zu glauben, in der Erkenntnis: „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten, ruft die göttliche Hilfe herbei“. Wie sehr aber unser Volk doch schon bereit ist die Darstellungen und Lehren dieses Werkes auf sich wirken zu lassen, das beweist seine Massenverbreitung, die in dieser schweren, buchtueren Zeit bereits an die 100 000 herangekommen ist. Darum nimm und lies, es wird dich nicht gereuen, sowohl bei dem ersten, wie bei dem ausführlichen und inhaltsreichen zweiten Teil, der ein scharfes Licht auf die neuesten Vorgänge der deutschen Geschichte wirft. F.

**Die Germanen, Beiträge zur Völkerkunde 1. u. 2. Band,** von Dr. Ludwig Wzlfcr. Dritte verbesserte Auflage. (Verlag Theodor Weicher, Leipzig.) 1919 und 1920. Preis Mf. 47,10.

Man, übersichtlich und u-gemein vielseitig wird von dem Vorfahren Forscher hier ein umfassendes Bild des alten Germanentums gegeben, das von den ältesten Anfängen an in einem urgeschichtlichen Teil, aus dem sich dann ein völkerkundlicher, ein geschichtlicher und ein kulturgeschichtlicher aufbaut, die ganze neueste Erkenntnis unseres Volkstums zusammenfaßt. Gerade in der heutigen Zeit dürfen die Völkisch-Gefinnten in unserem Volke an solch einem Werke nicht achtlos vorübergehen. Es kann mit uns nur besser werden, wenn wir uns viel mehr, als es bisher bei den Deutschen üblich war, bestinnen auf die Grundlagen unseres Sein und damit auf die Wurzeln unserer Kraft. F.

**Angewandte Geschichte.** Eine Erziehung zum politischen Denken und Wollen von Professor Dr. Heinrich Wolf\*) (Verlag Theodor Weicher, Leipzig.) \*) 10. verbesserte und erweiterte Auflage 28.—37. Tausend der Gesamtauflage. 1920. Preis Mf. 40.—

Sehr mit Recht nennt der Verfasser seine tiefgründige ausgezeichnete Schrift „Eine Erziehung zum völkischen Denken und Wollen“. Wo man das Werk aufschlägt, sieht man es nicht von Anfang an, was es verdient, durchstudiert, da stößt man auf eine Fülle von praktischen Hinweisen, Erfahrungen, Aufklärungen und tatsächlichen Feststellungen, die der denkende Staatsbürger gerade heute gar nicht mehr entbehren kann. Jetzt erst recht müssen wir lernen nach der Mahnung des Vorwortes aus der ersten Auflage von 1910, durch eine derartige angewandte, d. h. auf das praktische Leben bezogene Geschichte „stolz zu sein auf unser deutsches Volkstum“. Sowohl der Blick auf die alte Kulturwelt im ersten Buch, wie der in die neue Kulturwelt ist ungemein fesselnd. Da wird uns z. B. im zweiten Buch vor Augen geführt: „Das große Ringen zwischen Europa und Asien“ und „Der deutsche Volkshoden“, die „Wirtschaftlichen Kämpfe und Handelspolitik“, Die Verteilung der Welt unter die Nationen, Rassen und Religionen“, „Der Ursprung, Wesen und Aufgaben des Staates“, „Staat, Volk und Kirche“ usw., sowie zum Schluß: „Der Weltkrieg und die Großmacht der Vöge vor, in und nach dem Weltkriege“. Erst wenn wir uns von der inneren Fremdherrschaft der Vöge losgemacht haben, können wir hoffen, auch die äußere Freiheit wieder zu gewinnen. F.

**Vom internationalen zum nationalen Arbeitsstaat.** Von Dr. Hermann Buch, Senatspräsident a. D., Leipzig 1920. (Verlag von Theodor Weicher, Leipzig), geh. Mf. 10.—, geb. Mf. 14.—.

Das vorliegende Buch will und wird zur Wehr und Waffe werden im Kampfe des deutschen Geistes gegen die Weltlüge. Es vereint die seelischen Eindrücke des deutschen Zusammenbruchs zu einem einheitlichen Gesamtbilde des deutschen Schicksals. Keine Parteischrift, sondern ein deutsches Bekenntnis gegen politische, wie geistige Fremdherrschaft, entnimmt es seine Wertmaß-

stäbe, wie seine letzte Hoffnung dem Arbeits-Idealismus einer glücklicheren deutschen Vergangenheit und will auf dem Boden der neuen Reichsverfassung den nationalen Arbeitsstaat mit Hilfe der Berufsgenossenschaften verwirklichen. Sich mit der reichen Gedankenwelt dieser Schrift vertraut zu machen, sollte Pflicht jedes gebildeten Deutschen sein.

**Die deutsche Edda.** Von Prof. Dr. F. W. Wintermann. (Verlag Theodor Weicher, Leipzig.) 1919. Preis 6.75.

Wie wenige Deutsche, ja wie wenige gebildete Deutsche nur kennen die Edda, dies unschätzbare, uralte Kleinod unseres Volkstums. Wie weit überragte in der Art einst das kleine Volk der Griechen in nationaler Kultur die heutigen Deutschen. Jene kannten von Kindheit auf ihren Homer. Wer weiß bei uns etwas von Edda, Nibelungen, Heliand oder ähnliche Dokumente deutscher Geisteskultur. Aber wir müssen in dem Stück uns bessern, dazu will auch dies Schriftchen dienen.

**Ins Paradies des Armenischen.** 25 Jahre im Dienste der Vorkeltforschung von Dr. O. Hauser. (Verlag Hoffmann u. Campe, Hamburg-Berlin), M. 25.— Der bekante Schweizer Forscher, dem französische satirische Niedertracht während des Weltkrieges wissenschaftlich sehr schwer mitgespielt hat, gibt uns hier einen Ueberblick über sein Lebenswerk. Frisch und lebendig erzählt er, wie es ihn ins Vézéretal gelockt hat, um dort dem Leben des Armenischen und dem Entwicklungsgang von der ältesten Steinzeit her nachzuspüren. Es ist ein außerordentlich anregendes und empfehlenswertes Buch. F.

**Baldur und Bibel.** Weltbewegende neue Enthüllungen über die Bibel. Von Friedr. Döllinger mit 36 Abbildungen. (Verlag Lorenz Spindler, Nürnberg) Mf. 15.— 1920.

Die Frage, wie sie besonders eindrucksvoll bereits von Chamberslain in den „Grundlagen des 19. Jahrhunderts“ neuerdings angeregt worden sind, behandelt der Verfasser hier in einer eingehenden Zusammenfassung aller Ergebnisse, welche durch die neueren Forschungen, namentlich aber seit dem Erscheinen von „Babel und Bibel“ von Friedr. Deltisch, beigebracht worden sind. Der Verfasser versucht an der Hand der neueren Geschichtsforschungen und der Ausgrabungen im Orient die Geschichtstirrtümer und Fälschungen aufzuweisen. So stellt er gleich im ersten Kapitel durch archäologische und weltgeschichtliche Hinweise, sowie gestützt auf Bibel, Religion, Sitten und Gebräuche als Grundlage fest: „Die Israeliten keine Juden, sondern Germanen“. Ferner weist er auf die Staatsverfassung der nichtjüdischen Volksstämme im alten Palästina, auf das dort gültige bürgerliche Recht, auf die arisch-germanischen Beziehungen, um endlich in Jesus den Germanen festzustellen, der nach historischen Zeugnissen in Aussehen und Charakter schon so erwiesen habe, daß er ein Eskäer gewesen sei; denn seine Lehre sei durchaus altgermanisch und ein Abbild des Richtgottes Baldur. Auch da, wo man dem Verfasser nicht in allen seinen Voraussetzungen und Schlussfolgerungen folgen kann, darf man doch nicht an dem tiefen Ernst und unverkennbaren Wahrheitsgehalt des Grundgedankens minächtigt vorübergehen, im Gegenteil, die Fragen, wie sie auch neuerdings durch die Deltisch-Schrift „Die große Enttäuschung“ und die Bestrebungen nach einem „deutschen Christentum“ lassen sich durch Totschweigen nicht mehr aus der Welt schaffen. F.

**Das neue Deutschland.** Ein Rätestaat auf nationaler Grundlage. Von Dr. Paul Tafel. (Deutscher Volksverlag, Dr. E. Voeppele, München 1920.) An der Hand der Geschichte deckt der Verfasser die Gründe auf, warum der sogenannte Liberalismus, dessen edle und erste Ziele nur eine verhängnisvolle kurze Zeitspanne auf wirklich wertvollen praktischen Wegen erstrebt wurden, uns heute nur in die verhängnisvollsten Klassenkämpfe, den Kampf aller gegen Alle und die Zerreißung unseres Volkes hineingeführt hat. Demgegenüber weist Tafel hin, auf einen echten deutschen Sozialismus, der im Gegensatz zum jüdisch-englischen Marxismus und seinen Wahnideen, die geschichtlich gewordene, ständische und germanische demokratische Einrichtung weiter zu beleben anstrebt. F.

**Das Werden und Vergehen der Völker.** Von Prof. F. Helmke. (Sis-Verlag, Leipzig 1920). Preis M. 6.—

Der Untergang der Völker im Laufe der Geschichte, das ist ein Gedanke, der gerade uns Deutsche jetzt so nahe berührt. Der Geist der Zerlegung, wie er namentlich im internationalen Händlertum, im Gegensatz zum nationalen Geldentum seine Kraft entwickelt, wird hier in scharfen Zügen dargestellt und damit ein Ausweg gezeigt aus unserer größten Not. F.

**Was wir verloren haben — Entrissenes — doch nie vergessenes deutsches Land.** Verlagsbuchhandlung Fr. Billeffen (Heinrich Beenten, Berlin E. 19, Wallstraße 17—18. Preis M. 24.—

\*) Zeichnungen von Wilhelm Thiele-Potsdam.

Unser elender Zusammenbruch mit und nach der Revolution hat unserm Volke leider noch nicht zum vollen Bewußtsein kommen lassen, mit welcher furchtbar drückender Schmach der sogenannte Friede von Versailles auf unserm Vaterlande und dem deutschen Volkstum lastet. Als ein Weck- und Mahnruf von ergreifendem Ernst und wehmütiger Schönheit dient dies Werk. Es läßt vor unserm Auge und unserm Herzen vorüberziehen all das deutsche Land, was bisher unter dem Schutz des deutschen Kaisers stand, was nach ewigen, heiligen Rechten unser bleibt und was wieder unser werden muß. Die schlichten Worte zum Eingang dieses Werkes müssen mit ehernen Lettern in die deutsche Geschichte eingetragen werden:

Ins Herz sollst du dir graben  
Dies Wort als wie in Stein;  
Was wir verloren haben,  
Darf nicht verloren sein.  
Denn heilig ist die Scholle,  
Darauf jahrtausendlang  
Die süße, wohllautvolle,  
Die deutsche Sprache klang.

Du sollst es nie vergessen;  
Stark mußt und treu du sein;  
Was Gott dir zugemessen,  
Dann wird es wieder dein!  
Und fliegen heut die Raben  
Auch um das Felsgestein;  
Was wir verloren haben,  
Darf nicht verloren sein.

Sindenburgs Geleitwort und die Beiträge von Friedrich Lienhard, Artur Brausewetter und Paul Warnke geben den eindrucksvollen kernigen Zeichnungen des „Entrissenes, doch nie vergessenen deutschen Landes“ die rechte Betonung. F.

**Kunststeinstrafenpflaster.** Von Dr. Ing. Johannes Klinkmüller, erster und zweiter Teil. Verlag Tonindustrie-Zeitung G. m. b. H., Berlin N. W. 21/1920. Preis je M. 750.

Die Not der Zeit zwingt uns auf allen Gebieten zu möglichst billigem, aber gutem Ersatz der uns nicht mehr, wie in früheren Zeiten, so leicht zur Verfügung stehenden Stoffe und gerade auch der Baustoffe. Die beiden sauberen Bändchen geben für deren Sonderzweck wertvolle Hinweise auf Erzeugung, Verwendung und Bewahrung derartiger Kunststeine.

Gleichzeitig sei verwiesen auf die kleine Schrift „Die Gewinnung von Schwefel und Schwefelsäure aus Gips“. Die kleine Schrift berichtet von der Rohstoffherzeugung, die seit den Erfahrungen des Krieges für Deutschland (vergl. Leunawerke) so ungemein wertvoll geworden ist. F.

**Denkmäler deutscher Geschichte.** Volkstümliche Sammlung der ältesten Urkunden, herausgegeben von Dr. Ludwig Wilfer. I. **Plutarchs Leben des Marius**, II. u. III. **Cäsars Gallischer Krieg**, IV. **Vellejus und die Varusschlacht**, V. **Tacitus Jahrbücher und Geschichten**. Verlag Theodor Weicher, Leipzig, 1918-1920. Der Gedanke, unserem Volke seine an Kämpfen und Heldentaten überreiche Vergangenheit nach allen Seiten hin mehr und besser als bisher zum Bewußtsein zu bringen, hat den Verfasser zur Herausgabe dieser Sammlung getrieben. Alle Glieder unseres Volkes müssen lernen, sich entgegen dem entsetzlichen Mangel an nationaler Kenntnis und rechtem Verständnis in unserer Volksbildung sich ein eigenes Urteil zu bilden. Da unsere ältesten Geschichten nur in Berichten fremdvölkischer, griechischer und römischer Schriftsteller überliefert worden sind, so beginnt die Sammlung mit der Herausgabe solcher Schriften, die wie Plutarchs Leben des Marius, Cäsars Gallischer Krieg, Vellejus

und die Varusschlacht, Tacitus Jahrbücher und Geschichten usw. uns von unseren germanischen Vorfahren anschaulichen Bericht erstatten. F.

**Die Geheimnisse der Weisen von Zion.** Herausgegeben von Gottfried zur Beed, Verlag „Auf Worpösten“, Charlottenburg 4. 1920.

In der Einführung zur 4. Auflage hebt der Verfasser als Tatsache hervor: die Geheimnisse der Weisen von Zion haben im deutschen, wie im Auslande es aufmerksam gefunden, welche eine so wichtige Kundgebung jüdischer Weltverschwörer verdient. Die Sitzungsberichte der Weisen aus Zion sind aus Rußland bei Beginn der Revolution zu uns gekommen. Sie haben bekannterweise gerade auch in neuester Zeit großes Aufsehen erregt, weil sich darin die Sorge des bedeutenden zionistischen Führers Dr. Theodor Herzl als nur allzu berechtigt erweist, wenn der im allgemeinen verbreitete Antisemitismus die zwei Hauptfehler seiner Volksgenossen aufgedeckt, nämlich die „daß die Juden einerseits die Unteroffiziere aller revolutionären Parteien seien und andererseits den Hauptbestandteil der furchtbaren internationalen Geldmacht bildeten“. Herzl gewann durch seine Vorschläge nicht nur den Charaktervollen Teil des eigenen Volkes, er fand auch lebhaften Beifall in nichtjüdischen Kreisen. Aber starke Gegenströmungen machten sich geltend und auf einer Tagung der Zionisten in Basel fanden Beratungen statt über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft einer jüdischen Weltpolitik, deren Niederschrift von dem Herausgeber der Zeitschrift „Auf Worpösten“ in diesem Werte gegeben wird. Der Verfasser widerlegt mit einer Reihe von Urkunden die Vorwürfe der Gegenseite, es handele sich um eine Fälschung und gibt seinem Werke als Geleitwort des Ausspruch Ludwigs des XVI. bei seiner Verhaftung am 22. Juni 1791:

„Alles dieses wußte ich schon vor 11 Jahren; wie ging es aber zu, daß ich es doch nicht glauben wollte?“

**Treu der Heimat.** Gedichte von Paul Bernstein. 2. Auflagen. Preis, fein gebunden Mk. 5,60. Verlag Fritz Schneeg Buchhandlung, Gettstedt, Bahnhofstraße 10.

Der Vater unseres lieben gefallenen Kameraden Martin Bernstein hat zum Gedächtnis seines Sohnes diese kleine Gedichtsammlung herausgegeben. Heimatsinn, Vaterlandsliebe und Gottesglaube vereinen sich in diesen schlichten Dichtungen, die sichtlich als Ertrag einer reichen Lebenserfahrung viel gute und wahre Worte aufrichtender Mahnung und festen Vertrauens unter dem bezeichnenden Wahlspruch „Treu der Heimat“ bringen. Möge das Wort, das aus dem Buche herausklingt, sich trotz der Not und des Elends unserer Zeit doch noch bewähren. „Gott segne Deutschland in Sturm und Wetter, wo solche Treue man finden kann“.

**Neuloh.** Erzählung von Diedrich Speckmann. Gut geb. Mk. 20.—, Verlag Martin Bärner, Berlin.

Dieser neueste Band von Speckmann zeigt alle die edelen Vorzüge seiner Schriften, bei denen immer eine gewisse sonnige Wärme und Freude selbst durch Armut und Leid hindurchleuchtet. Neuloh ist die Fortsetzung zu dem vielverbreiteten Heidehof Lohe, aber doch eine ganz für sich abgerundete neue Erzählung von Heimatnot, Heimatsorge und Heimatglück. F,

